

Als Mitglied unserer weitverbreiteten Familie möchte ich Kaiserin Leopoldinas Verdienste würdigen. In Gedenken an diese in Österreich geborene Sammlerin, geschickte Politikerin, Mutter und Vorbild für Generationen.

Andreas Salvator Habsburg-Lothringen

Iris von Gottberg
LEOPOLDINA
*Die österreichische Prinzessin
mit dem großen Herzen*

Iris von Gottberg
LEOPOLDINA
*die österreichische Prinzessin
mit dem großen Herzen*

mit Zeichnungen von Philippa Nell

ISBN 978-3-99126-089-9

© Verlag Bibliothek der Provinz
A-3970 WEITRA 02856/3794
www.bibliothekderprovinz.at

Gedruckt mit Unterstützung von:



Maria Nóbrega Stiftung



Brasilianische Botschaft Wien



Internationales traditionelles Wissensinstitut

Liebe Kinder!

Kaiserin Sissi ist in aller Munde, aber wer kennt schon die bewundernswerte österreichische Prinzessin Leopoldina aus dem Hause Habsburg-Lothringen, die lange vor Kaiserin Sissi gelebt hat? Sie hatte den portugiesischen Kronprinzen Dom Pedro in Brasilien geheiratet. Als Kaiserin von Brasilien gebührt Leopoldina die große Ehre, am 7. September 2022 als Mutter der brasilianischen Nation gefeiert zu werden.

Schaut Euch die hübschen Bilder von Philippa Nell an, die sie zu Leopoldinas Lebensgeschichte gemalt hat! Vielleicht, wer weiß, regen die netten Bilder auch Eure eigene Fantasie zum Malen an.

Wisst Ihr, wer mir die Idee gab, dieses Buch über Leopoldina zu schreiben?

Es war Philippas Großmutter Trudy Nell-Nellenberg und kein Geringerer als der Urugroßneffe von Leopoldina Erzherzog Andreas Salvator Habsburg-Lothringen.

Einmal vor vielen Jahren lebte in Wien ein Kaiserpaar aus dem Hause Habsburg-Lothringen, Kaiser Franz I. mit seiner Gemahlin Marie Therese. Den Sommer verbrachte das Paar in Schloss Schönbrunn mit seinem blühenden, großen Park, den Winter in der Hofburg in der Innenstadt. Denn dort ließen sich die Räume besser heizen als in Schloss Schönbrunn.

Die politischen Zeiten damals waren sehr unruhig. Franz und Marie Therese lebten trotz allem glücklich und zufrieden. Sie liebten sich und freuten sich über ihre wachsende Kinderschar. Franz lagen nicht nur die Staatsgeschäfte und das Wohl des Volkes am Herzen, vor allem war es auch die Erziehung seiner Kinder. Ganz im Sinne seines gütigen Vaters Leopold wollte er sie zu frommen, tüchtigen und guten Menschen erziehen. Jeden Tag versuchte er, ein paar Stunden mit den Kindern zu spielen und zu musizieren. Franz und Marie Therese wussten: das größte und wichtigste Geschenk für Kinder ist die gemeinsame Zeit.

In dieser Familie erblickte eine kleine Prinzessin das Licht der Welt, Maria Leopoldine Josefa Carolina,

kurz Poldl genannt. An dem Tag ihrer Geburt – es war der 22. Jänner 1797, ein Glück verheißender Sonntag – tanzten Schneeflocken wild und übermütig vor den Fensterscheiben der Hofburg und legten sich weiß glitzernd auf die Gassen ringsum.

Ein paar Jahre später jagte Poldl im Schönbrunner Park mit einem Fangnetz hinter Schmetterlingen her oder spielte Fangen mit ihrer fünf Jahre älteren Schwester Marie Louise. Poldl war ein rechter Wildfang geworden. Ihre blauen Augen blitzten vor Vergnügen, und ihre blonden Locken glänzten in der Sonne. Poldl bewunderte und liebte ihre große Schwester über alles. Marie Louise las ihrer kleinen Schwester gerne Geschichten vor, in denen Helden und Bösewichte vorkamen, oder auch Geschichten mit aufregenden Abenteuern. Dann war Poldl ganz Ohr und hörte aufmerksam zu. Auch in der Stunde am Abend, wenn der Vater mit seinen Kindern betete, wurde Poldl still und andächtig. Jedes der gesprochenen Worte grub sich in ihre Seele ein. Tief in ihrem Herzen hatte sie sich vorgenommen, ein guter Mensch zu werden. Sie wollte Gott bitten, ihr später einmal zu helfen, Menschen, ob groß oder klein, aus Leid und Not zu befreien.

Hatte Gott nicht diese Welt geschaffen, um jeden glücklich zu machen, eine Welt voller Wunder? Man schau sich nur die Blumenpracht an, die Sträucher, die Bäume in allen Formen und Farben, die Tiere und Steine, aber auch den Sternenhimmel in der Nacht! Ein Himmel voller Geheimnisse und voller Verheißungen. Wenn Poldl nachts im Bett wach lag im mondbeschiedenen Zimmer und den erleuchteten Sternenhimmel betrachtete, fragte sie sich manches Mal, was wohl das Schicksal für sie bereithielt.

Nicht einmal im Traum konnte sich Poldl die Abenteuer vorstellen, die im Erwachsenenalter auf sie warteten. 19 Jahre war sie alt, hieß nun Leopoldina, als sich ihr Leben von Grund auf änderte durch einen Brief aus Brasilien. In diesem Brief bat der portugiesische König Dom João VI. den österreichischen Kaiser Franz I. um die Hand seiner Tochter Leopoldina für seinen jungen Sohn Dom Pedro. Dieser wartete auf Leopoldina am anderen Ende der Welt südlich des Äquators in Brasilien, ein Prinz so schön wie aus einem Märchen. Leopoldina war ganz vernarrt in sein kleines Bild, ständig trug sie es mit sich herum.

